

Saale-Beitung.

Zweihunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., pro monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., zur Bestellung,
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 5322 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Oswald Schulze in Halle.
[Verlagsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Niedersch.-Str. 176.]

Anzeigen
werden die Spalten über dem Herrn
mit 20 Pfg. solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unserer Annahmestelle und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bekanntlich die Halle 6 Pfg.
Erhalten besonders postfrei;
Sonntags und Feiertagen extra,
sonst normal täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 6. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. Januar 1898. 1898.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unangesezt angenommen. Die Expedition.

Der Bund der Landwirthe bei den Wahlen.

Die „Kreuzzeitung“ ist mit dem Bund der Landwirthe zufrieden. Sie will eine klare Auseinandersetzung über die Stellung des Bundes zu den Antisemiten dort, wo diese Partei in konservativen Wahlkreise eintritt. Diese Klarheit soll unweigerlich auf dem Parteitag in Dresden geschaffen werden. Wie sich die „Kreuzzeitung“ das denkt, wissen wir nicht. Wir halten für sehr wahrscheinlich, daß Herr von Blyß sich jeder Auseinandersetzung entziehen wird, indem er dem Parteitag fernbleibt. Das Verhalten der Wähler zu den Konservativen ist seit länger Zeit eigenthümlicher Art. Wir wissen aus den Briefen des Herrn Krens an Herrn von Blyß und aus dessen Antworten, daß schon vor längerer Zeit allerlei Machenschaften im Gange waren, die deutsch-soziale Reformpartei und den Bund der Landwirthe zu einer konservativen Volkspartei zusammenzufügen, um dann bei den nächsten Wahlen der Rechte die Mandate abzugewinnen. Herr von Blyß ist ein vorsichtiger Mann; er behandelt solche Pläne höchst diplomatisch, schon um seine Macht als Präsident des Bundes nicht zu gefährden. Aber wo er selbst nicht hervortritt, da läßt er seinen Leuten die Zügel frei, ungefahr wie Herr Krupp, wenn er nicht mit seiner Person für eine Sache eintreten möchte, den Centralverband deutscher Industrieller und dessen Generalsekretär Herrn Buech vorstellt. Thatsächlich agitiren die „Deutsche Tageszeitung“ und andere Blätter des Bundes der Landwirthe ganz so, als ob sie den Konservativen die Mandate abnehmen und sie den Antisemiten in die Hände spielen wollten. Daher denn auch beispielsweise die „Staatsbürger-Zeitung“ mit dem Bunde der Landwirthe ihre unverborgenen Zutrübendheit ausdrückt, indem sie sogleich unabhängig die konservative Partei als eine staatsverräthende, staatszerstörende Partei beendacht.

Ein solches Doppelspiel hat der Bund der Landwirthe in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen getrieben. Am beständigsten die Geister nach der Wahl in der West-Preignis auseinander geklopft, wo die „Kreuzzeitung“ der „Deutschen Tageszeitung“ vorwirft, mit der Empfehlung des konservativen Kandidaten geflüstert so lange gewartet zu haben, bis es zu spät war. In einzelnen märkischen Wahlkreisen werden den konservativen Kandidaten antisemitische Gegenkandidaten entgegengestellt und die Wählerpresse hat nicht einmal als selbstverständlich bezeichnet, daß ein Mann wie Herr von Levetzow von sämtlichen Mitgliedern des Bundes der Landwirthe unterstützt werde. Wenn die „Kreuzzeitung“ gerade aus diesem Umfange Anlaß zu heftigen Ausfällen gegen den Bund nimmt, so wird sie damit wenig Einbruch auf Herrn von Blyß machen. Herr von Blyß kennt seine Papageier; selbst wenn er die Parole ausgäbe, daß alle seine Männer für Herrn von Levetzow stimmen, so könnte er gewiß sein, daß sie einmüthig alles bräutig werden, um Herrn von Levetzow zu Fall zu bringen. Von Herrn von Mantuffel ist gesagt worden, er wolle sein Mandat wieder annehmen. Er sollte es nur einmal versuchen zu kandidiren und das ganze Wählerthum würde zweifellos lieber einen zweiten Max Schulz als Mandat annehmen, als dem Landesdirektor der Provinz Brandenburg, die Wähler wollen nichts von den „Pfanneneisernen“ wissen; sie halten sie für viel gefährlicher als die schlimmsten Gegner. In Ostpreußen steht dem Grafen Dönhoff-Friedrichstein Graf Dobno-Wundloden gegenüber. Die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet zwar, kein konservativer Wähler denke daran, den Grafen Dönhoff als Kandidaten anzustellen; es gäbe keine konservative Kandidatur Dönhoff. Aber Graf Dönhoff wird zweifellos seine Kandidatur; er wird auch von konservativen Wählern unterstützt werden, nur freilich werden die Wähler alle Hebel in Bewegung setzen, um den Grafen Dohna in den Reichstag zu bringen, denn Graf Dohna ist der Kreisvorsteher des Bundes der Landwirthe und hat schon bei den Erörterungen über den Handelsvertrag mit Rußland zuerst den Kampf gegen den Grafen Dönhoff aufgenommen.

Die Erinnerung an jene Vorgänge ist ganz lehrreich. Sie zeigt, in welcher Verwirrung sich die Rechte befindet. Heute werden schon Männer wie Herr von Levetzow und Herr von Mantuffel als die „Pfanneneisernen“ bezeichnet; heute wirkt man ihnen schon vor, daß sie zu lebhaft nach dem Hofe schielen. Und dazumal haben sie doch dem Grafen Dönhoff den Einfluß vor die Fraktionsführer gestellt, nachdem der Kaiser dem Grafen die lebhafteste Anerkennung für seine Zustimmung zum Handelsvertrage mit Rußland gesollt hatte. Damals wurden ein halbes Duzend Agrarier von der Seite der kaiserlichen Throngenossen geschrien, während Graf Dönhoff als Erster auf der Seite der Personen stand, die der Kaiser mit hohen Orden auszeichnete. Nach welcher Seite haben sich die konservativen also inzwischen entwickelt, nach rechts oder nach links? Vielleicht wissen sie es selbst nicht. Aber Herr von Blyß ist mit ihnen offenbar unzufrieden; auch die Haltung der Partei gegenüber der Blattvorlage gefällt ihm nicht. Er hätte gar zu gern diese Blattvorlage als Fundament für den Bund der Landwirthe angesehen, als das Agrarforum herauszuschlagen. Deshalb bekämpfte er es mit seinen Freunden wenigstens das Septennat. Als ob Herr von Blyß auch nur das Mindeste an dem Budgetvertrage der Volksvertretung läge! Aber Herr

Lieber hat ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht, und das erhöht sein Mißvergnügen.
Wie in der Presse des Bundes der Landwirthe, so geht es bei diesen Wahlvorbereitungen. Insbesondere der national-liberalen Partei, selbst dort, wo ihre eigenen Kandidaten agrarisch gesinnt sind, wie der Bürgermeister v. Fischer im Wahlkreise Pommer-Kügel, wirft der Bund der Landwirthe den Hebelhändcheln hin. In der Provinz Hannover wird selbstverständlich auch der bisherige Wahlkreis des Herrn v. Bennigsen nicht gespart. In Hannover zeigt sich auch die Vertoppelung des Wählerthums und des Antisemitismus geradezu kläffend in der Person des Herrn Diederich Hahn. Herr Hahn ist zuerst Antisemit und nachher Wähler, und konservativer ist er gar nicht. Er ist nur Direktor des Bundes der Landwirthe.

In Dresden auf dem konservativen Parteitag mag noch so viel geredet werden, die Herren v. Blyß und Hahn werden thun, was sie wollen, und sogar Herr Stöcker wird seinen Segen dazu geben, denn eben jetzt erzählt sein „Volk“ wie traurig es um die Wähleransichten der konservativen Partei läuft und wie der Bund der Landwirthe von ihr abwich, um nicht in ihre Niederlage hineingezogen zu werden. Man kann gewiß sein, daß Antisemiten und Wähler so ziemlich überall ein Herz und eine Seele sein werden, besonders gegenüber den Konservativen. Auch Herr Stöcker hat seine christlich-soziale Partei zunächst aus konservativen Kreisen rekrutirt. Aber Herr Stöcker ist trotz des Vorberathens, den ihm vorgestern abend im bestlicher „Gießler“ der antisemitische Stadtverordnete Bretzel überreichte, ein toter Mann. Was wird aus dem Bunde der Landwirthe in zwei bis drei Jahren geworden sein, und was aus Vater Ploeg? Vielleicht bekommt auch er dann einen Vorberath von einem neuen Bretzel oder Hahn, aber außer diesem Hohn wird alsdann schwerlich noch ein anderer nach dem Bunde der Landwirthe und seinem ersten Präsidenten krähen.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 4. Jan. Der bestlicher Aufenthalt des Erzbischofs v. Stablewski, welcher bekanntlich seit zwei Tagen hier weilte und, wie gemeldet, von Kräfte empfangen wurde, trägt offenbar einen politischen Charakter. Der Erzbischof hat nicht allein dem Reichskanzler seine Autorisation gemacht, sondern auch geteilt mit dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Mikael eine längere Weisung gegeben. Seitens des Kaisers ist der vöneren Kirchenrat mit großer Auszeichnung behandelt worden. Der Audienz folgte eine Einladung zum Dejeuner. Fürst Radziwill war gleichzeitig zur Frühstücksstafel geladen worden. Erzbischof Siedler wollte noch bis heute abend in Berlin bleiben.

Der Mittelkanal.

Im „Reichsanzeiger“ ist mitgeteilt worden, daß die Regierung an der Absicht festhält, das Mittelkanalprojekt in der nächsten Landtagssession vorzulegen. Sie geht dabei von der Voraussetzung aus, daß bis dahin die Verhandlungen mit den Provinzen zu einem annehmbaren Ergebnis führen werden. Eine solche Verständigung mit den Provinzen ist bisher noch nicht erzielt worden. Die Vertreter der betroffenen Provinzen sind, wie es scheint, nicht so fest davon überzeugt, daß der Kanal außer der Deckung der Betriebskosten eine Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals aufbringen werde. Im März hat eine Versammlung der Vertrauensmänner dieser Provinzen die Regierung unter anderem ersucht, die von denselben verlangte Garantie von 3 Prozent für den dritten Teil des Hauptkapitals auf den fünften Teil dieses Kapitals zu beschränken und von der Forderung einer Amortisationsrate von 1/2 Prozent Abstand zu nehmen. Die betreffenden vier Minister haben jedoch unter dem 26. Sept. erklärt, auf diese Wünsche nicht eingehen zu können. Es sind jedoch weitere Verhandlungen eingeleitet worden, die nach der Auslassung des „Reichsanzeiger“ allem Anschein nach zu einem beschließenden Ergebnis führen werden. Somit ist anzunehmen, daß die nächste Landtagssession sich mit dem Projekt der Herstellung des Rhein-Weiser-Elsbansals zu beschäftigen haben wird. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß, nachdem ein wesentlicher Teil des großen Kanals auf der Strecke Dortmund-Guden fertiggestellt und dem Verkehr übergeben ist, es dabei kein Bedenken nicht gehalten kann und daß der von der Gesetzgebung angenommene Gesamtplan auf die eine oder andere Weise zur Ausführung gelangen soll. Die Regierung wird in dem Bestreben, das Mittelkanalprojekt zu fördern, unterstützt, einmal von den Freunden der künstlichen Wasserstraßen und dann von den Interessenten. Was die letzteren anlangt, so tritt der Westen begreiflicherweise entschieden für den Bau des Rhein-Weiser-Elsbansals ein. Handel und Industrie erhoffen von dieser neuen Verkehrsverbindung eine erhebliche Förderung ihrer Interessen. Besonders lebhaft interessieren sich die von dem Kanal direkt betroffenen Gebiete für das Aufwinden des Werkes. Von den Seefahrern im Westen tritt Bremen für den Kanalbau ein, während Hamburg bisher sich ablehnend verhalten hat. Auch von den Interessenten im Osten sind mancherlei Bedenken gegen den Kanalbau geltend gemacht worden. Namentlich befürchtet die schlesische Röhrenindustrie eine spähigende Konkurrenz und verlangt Kompensationen durch fragliche Erleichterungen und anderes. Der bestliche Widerspruch gegen das Kanalprojekt wird aber von der Agrarier des Ostens erhoben, die befürchten, daß bei einer Weiterentwicklung der Wasserstraßen noch mehr ausländische Getreide nach Deutschland kommt. Es läßt sich voraussetzen, daß im Abgeordnetenhaus und mehr noch im Herrenhaus um das Kanalprojekt sich

lebhaft Kämpfe entwickeln werden. Es läßt sich freilich ohne weiteres annehmen, daß die Vorlage, falls sie wirklich kommt, die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtags findet. Ebenfalls sind noch eine Reihe erheblicher Schwierigkeiten zu überwinden, ehe die in vieler Beziehung gewiß wünschenswerthe Kanalverbindung zwischen dem Rhein und der Elbe durchgeführt werden kann.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal

Ist nach den Mittheilungen aus dem Verwaltungsberichten des kaiserlichen Kanalamts im Etatsjahr 1896/97 von 6237 Dampfmaschinen und 11,673 Segelschiffen, zusammen von 19,960 abgabepflichtigen Schiffen mit einem Gesamtumfange von 1,407,435 und 441,023, zusammen 1,848,458 Tonnen netto bemut worden. Erfrachtenerweise ist im Jahre 1896/97 gegen 1895/96 eine Steigerung des Verkehrs auf dem Kanal eingetreten und die Gesamtanzahl der Tonnen von 1,505,933 im Jahre 1895/96 (1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896) auf 1,848,458 im Jahre 1896/97 (1. April 1896 bis 31. März 1897) gestiegen. Innerhalb der ganzen Verkehrsperiode von 1 1/2 Jahren haben stattgefunden 18 schwere Unfälle, 224 leichtere Unfälle und 154 Berggängerungen. Die Einnahmen der Kanalverwaltung haben im Jahre 1896/97 betragen 1,016,854 M., die Ausgaben 2,074,792 M., und zwar an fortlaufenden 1,954,792 M., an einmaligen 120,000 M., so daß die Mehrausgabe 1,057,938 M. beträgt. Im ganzen hat der Kanal im Etatsjahr 1896/97 seine Betriebs- und Unterhaltungskosten etwa zur Hälfte gedeckt. Dazu wird offiziös noch bemerkt:

Eine wesentliche Besserung dieser finanziellen Ergebnisse ist nur von einer weiteren Hebung des Verkehrs zu erhoffen, welche die Einnahmen erhöht, ohne die durch die Ausdehnung der Anlagen und die Nothwendigkeit eines fortwährenden Betriebs festem Tag und Nacht von vornherein auf einer gewissen Höhe gehaltenen Unterhaltungskosten und Betriebskosten beträchtlich zu heigern. Die ob am 1. September 1896 in Kraft getretenen Tarifänderungen ausreichen werden, um die eifrige Steigerung des Verkehrs in vollem Maße herbeizuführen, oder ob es dazu noch weiterer Veränderungen bedürfen wird, läßt sich erst nach längerem Verleihen des Faktis mit Sicherheit beurtheilen. Was jetzt ist eine exzentrische steigende Tendenz im Kanalverkehr wahrzunehmen, so daß die Hoffnung auf allmähliche Erzielung beträchtlicher Finanzergebnisse nicht unberechtigt erscheint.

Parteinachrichten.

* In Neustadt fand am 1. Januar eine obrerschlische Parteiconferenz der Sozialdemokratie statt, worin es zu einer Auseinandersetzung zwischen der deutschen und der polnischen Sozialdemokratie kam. Zwischen beiden Richtungen haben seit längerer Zeit heftige Fehden stattgefunden, deren Erledigung die Parteiconferenz herbeiführen sollte. Der Staatsminister der deutschen Sozialdemokratie vertrat der Parteiführer Dr. Winter, indem er ausführte:

Die polnisch-sozialistische Partei habe sich in letzter Zeit von der einseitigen sozialdemokratischen Partei in wesentlichen Punkten losgelöst und betriebe als Langzeit die Wiederherstellung eines selbständigen polnischen Staates ein zweites, aber abgesehen von allen anderen, nach Lage der Verhältnisse zur Zeit unerschwingbar sei. Derselben sei gemüthlich, weder hinsichtlich polnischer, noch hinsichtlich deutscher Nationalität, und wenn die sozialdemokratische Partei auch die mit Hochdruck betriebenen Germanisirungsversuche mißbillige, so sei sie doch außer Stande, dieselben zu hindern. Die „Woz-Abteilung“, das Organ der polnisch-sozialistischen Partei, führe aber keinen Kampf gegen die bestehenden Klassen, sondern, wenn nicht ausschließlich, so doch vorwiegend, einen Kampf gegen das Deutschthum, sie beschreibe also die gesamte polnisch-sozialistische Partei in engem Zusammenhang mit der ausländischen als mit der deutschen Sozialdemokratie. Dies könne nicht länger geduldet werden, die polnisch-sozialistische Partei müsse sich nach längerer Verleihen der polnisch-sozialistischen Partei abweisen, die Agitation in Obereschlesien müsse eine gemeinsame sein.

Die polnischen Vertreter erklärten demgegenüber:

Sie trüben zwar keine deutsche, aber auch keine polnische, sondern lediglich internationale Sozialdemokratie. Sie bestritten nur die Agitation in der polnischen, in der deutschen und das bestliche lediglich im Interesse der sozialdemokratischen Sache. Die Behauptung, daß sie sich für die Herbeiführung unpolnischer Ideen erwandten und namentlich für die Wiederherstellung eines polnischen Staates agitirten, sei lächerlich.

Der Parteiführer Pfannkuch suchte zwischen den beiden Richtungen zu vermitteln, indem er geltend machte:

Ein klaffender Arbeiter sei allerdings weder Pole noch Deutscher, es sei nicht möglich, eine untergegangene Nationalität wieder zum Leben zurückzuführen. Die internationale Sozialdemokratie aber, die man früher ins Auge gefaßt, habe nie praktische Erlolge gehabt; die heutige Sozialdemokratie habe auf nationaler Basis, und es föhne die Dynamik doch nur schädlich, wenn die polnische Nationalität in der polnischen Nation in Betracht kommen. Er erwiderte die Vermuthung, die Streitzeit zu begraben und eine besondere Agitationskommission für Obereschlesien, bestehend aus einem deutschen und einem polnischen Klassenarbeiter, einzusetzen. Sollten die polnischen Delegirten diesem Vorschlage nicht beipflichten, so müsse selbstverständlich der nächste allpolnische Parteitag über diese Frage beschließen, und dessen Entscheidung könne nicht zweifelhaft sein.

Zum Schluß wurde eine Einigung zwischen den beiden Parteien insofern erzielt, als ein Antrag, ein besonderes Agitationskomitee für Obereschlesien mit dem Sitz im Industrieort, bestehend aus zwei Mitgliedern, einem deutschen und einem polnischen, zu bilden, einstimmig angenommen wurde.



Nach dem Einkommensteuergesetz sind u. a. auch die auf Grund gewöhnlicher Vorkäufe der Preisbewerben gewöhnlich...

Nach der „Mitt.-Polit. Correspondenz“ erwidert man in nachfolgenden Kreisen, ob es sich nicht empfiehlt, wie früher für die...

Zu der gestrigen Nachricht, daß der besagte amerikanische Konsul zu Breslau, Wrodozki, das Exequatur nicht erhalten hat, weil er polnischer Nationalität ist, theilt man heute...

Der „Mitt.“ zufolge ist der Berliner Senat des russischen Finanzministeriums beauftragt worden, zur Frage der Er...

Wie der „Vorwärts“ hört, ist beim letzten Magistrat ein Schreiben des Oberpräsidenten eingegangen worin unter...

In Sachen wurden ein Beschlusse über die Ein- und Auswanderung von Landbesitzern verhandelt. Die Entscheidung wird streng geheim gehalten.

Wirtschaftswissenschaften.

Im Auftrag des Handelsministers hat dieser Tage der Regierungsrath Dr. von Vossich in Berlin in Danzig ein...

Soziale Angelegenheiten.

In rhenisch-westfälischen Bergarbeiterkreisen werden wieder heftige Klagen über einen Mißstand laut, der eine der letzten...

Kolonialangelegenheiten.

Die Grenzregulierung der westlichen Grenze von Deutsch-Ostafrika nach dem englisch-englischen Abkommen vom Jahre 1890...

Zusland.

Dehresfeldt-Itzinger.

Die Ausmerzung aller Deutschen wird im tschechischen Theile Böhmens gegenwärtig überall mit fanatischem Eifer betrieben.

vielen Raststätten und Reservaten Deutschlands gehalten werden, ebenso, wenn einmal der Spieß umgedreht und ein...

Belgien.

Der belgische Minister, den der Arbeiterminister Ruffens über die Arbeitervorfälle ausbelehrt hat, wird am Beginn der nächsten...

Niederlande.

Die revolutionäre sozialistische (anarchistische) Partei der Niederlande hat sich in dieser Zeit entschieden für die...

Die Leute sind an Mißthätigkeit zu Grunde gegangen. Man ließ sie wirtschaften, wie sie wollten, wenn sie nur die...

Großbritannien.

Kirchengelände in allen anglikanischen Kirchen des Landes am nächsten Abend des 2. März im Walfischentempel...

Griechenland.

Nach einer älteren Meldung der „Internat. Rev.“ ist in der letzten, vor dem Wahlrechtsreformgesetz abgehaltenen Sitzung der internationalen Finanzkommission beschlossen worden, die Erörterung...

Italien.

In Tanager ist am Montag in der großen Mische ein Schreiben des Sultans von Marokko befohlen worden, welches...

Universitäts- und Hochschulaufsichten.

Halle, 5. Jan. Dr. Hanno Erdmann, Professor an der Universität Halle, der wir gestern mittheilten, als Nachfolger...

zeichnet ein Blick davon im Rahmen der Zeit Krüger's. Martin Krüger und seine Zeit (1878) bearbeitete Erdmann's...

Table with 5 columns: Year, Faculty, and counts. Rows include 1. evangelisch-theologische Fakultät, 2. juristische Fakultät, 3. medizinische Fakultät, 4. philosophische Fakultät, and a total row.

Zu bewerten ist dazu, daß die Zahl der Schüler der evangelisch-theologischen Fakultät in diesem Wintersemester...

X. Breslau, 4. Jan. Für den Vortragabend für praktische Landwirtschaft in Breslau vom 17. bis 22. Januar...

Heidelberg, 4. Jan. Der außerordentliche Professor der Botanik an der hiesigen Universität, Dr. Asten, ist zum...

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 4. Jan. (Strafammer.) Der Denunziationssteuerverfugung geht um, wie schon zahlreiche Fälle gezeigt haben...

Einmal im Hinblick auf die Definitivität wurde verhandelt wider den 42 Jahre alten Schlofer August Lindemann...



Inventur-Ausverkauf. Gardinen- Reste

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wäsche-Fabrik Halle a. S., Kleinschmieden 6.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.
 empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transactionen, u. A. für
An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso
Conto-Current — Depositen — Check — u. Lombard-Verkehr
 = Hypotheken-Verkehr =
 auf Acker- u. Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen.

Frankfurter Hypothekenbank.
Darlehns-Anträge nimmt entgegen
M. Oberländer, Bank-Commission,
 Halle a/S., Leibnizstr. 33.

Mk. 17,400,000 Sächsische 3% Rente.
 Zeichnungen zum Course von 96 Prozent bis **Sonnabend**
 den 8. Januar nimmt entgegen
L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Musik-pädagog. Unterricht
 im **Clavier- und Violoncello** und Theorie
 nach vorzüglich bewährter Methode der **Beethoven'schen** u. **Haydn'schen**
 Methode. **Stücken** gausen werden auch halbe Stunden ertheilt.
 Anmeldungen nimmt entgegen
Leipzigstr. 33, I. Concertmeister H. Wagner.
 Probezeit gratis. **Erreichzeit 11 1/2—12 1/2 Uhr Vorm.**

Geschäfts-Verlegung.
 Mit dem heutigen Tage verlege meine
Buchdruckerei von **Schmeerstraße 20** nach
Gr. Ulrichstrasse 54, Mars la Tour.
 Sa 11e, den 5. Januar 1888.
Buch- und Kunstdruckerei S. Schlesinger.
 Bernauerstr. 1074.

Das Geheimniß,
 alle Hautunreinigkeiten und Hautaus-
 schläge, wie: **Witesser, Finnen, Flechten, Blüthen** etc. zu ver-
 treiben, besteht in Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
 von **Bergmann & Co., Dresden,**
 3 Stück 50 S bei: **A. Steinhach,**
 Königstrasse und **Gebr. Hädicke,**
 Gr. Klausstr. 17 und Rannische Str. 7.

Wasche mit **LUHN'S**

LUHN'S WASH-EXTRACT.
Giebt schönste Wäsche!
 Ueberzeugen Sie sich davon.
 1/2 Pfund: **Schachtel à 15 Bfa.**
 Zu haben in Halle a. S. bei:
 Ernst Cahn, Jr. Beerholdt, **Wond & Lorenz, W. C. Schmidt (Jnh.),**
Saul Booth, Oskar Mühlmann,
Theodor Stabe, Carl Kuntze,
Verth. Barth, J. W. Giesler, Os-
wald Reine, Carl Booth, Ferd.
Hille, Theodor Schneider, B. H.
Höllmig, Wilm. Höppler, Gotthar
Wittich, G. W. Gante, Frau Emma
Wittich.
 Vertret.: **Ottomar Schmidt, Halle.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts
 verkaufe ich, um schnell zu räumen,
das reichhaltige Lager
in modernen Herren- u. Knaben-Kleiderstoffen
 auch an **Private** und Wiederverkäufer
zu Engros-Preisen
 an Wochentagen von 8-12 und 2-6 Uhr.
Paul Seiler, Tuch- und Versand-Geschäft, Halle a. S.
 Königstrasse 70, nahe der Morseburger Strasse.

Helene Otto, Moritzwinger 5,
 akadem. Lehranstalt für Damenstreicherei,
 gründlicher Unterricht in prakt. Arbeiten, Musiknoten, Schiffszeichnen.
 Erlernen der großen Berliner Schneiderakademie (Kuhn).
 Jederzeit Annahme von Schülerinnen, erbetene auch Abendunterricht.

Saxonia
Malermalz-Kakao
 Zu haben in fast allen
 Conditoreien, Colonial-
 und Delikatess-
 Geschäften.
Ch. Kuntze & Sohn,
 Halle a/S.

Inventur-Ausverkauf.

Reste in Halbleinen, Seinen, Semdentuch und Bargent unter Preis.

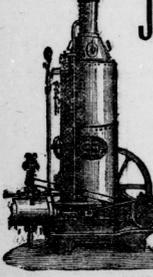
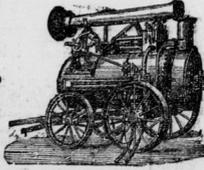
Adolf Sternfeld
 Wäsche-Fabrik, Halle a/S., Kleinschmieden 6.

Geschäfts-Verlegung.
 Mit dem heutigen Tage habe ich mein **Woll- und Weißwaaren-Geschäft**
 von **Wilmstr. Ecke 12** nach **Wilmstr. Ecke 23** ver-
 legt. Zudem ist für das bisher bewohnte Wohnlokal lebens lang
 biete ich die nächsten Stunden sowie **Wohnort** nach **Leipzigstr.** um geeigneten
 Wohnungszweck.
 Halle a/S., den 4. Januar 1887.
Emma Wiegmann.

Briketsfabrik zu Tüchendorf
 (Station der Merseburger-Mühlener Eisenbahn).
Der Betrieb obiger Briketsfabrik hat begonnen.
 Die Brikets sind bekräftigt und hinterlassen wenig Asche. Wir empfehlen
 Brikets zu Hausbrand- und Industrie-Zwecken. Wegen Lieferungsabwärtigen
 beliebe man sich an unser Hauptcomptoir, Dorotheenstr. 18, Halle a/S.
 zu wenden.
 Vertret.: **Ratmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.**

Auction.
 Donnerstag, den 6. Januar er-
 folgt 10 Uhr veröffentliche ich in der
 „Wohnung der Herrschaft“ über Auf-
 gabe der 6. Zwangsversteigerung gegen Ver-
 zahlung:
 18 **Stück** **Damen-Kleidstoffe**, eine
Stromuhr, 1 **Stück** **Streichholz**,
 einen **Kleiderkasten**, **Bücher** u.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Jul. Soeding & v. d. Heyde
Maaschinebau-Anstalt und Stesselschmiede.
Locomobilen mit Ausziehstiel.
Dampfmaschinen und Möhrensessel in jeder Größe.
 Auf Lager bis 20 Werbestück.
 Preislisten unentgeltlich.

Friedrich Kraemer
Fisch- und Seefischhandlung, Fischerplan 3,
 empfiehlt von neuer großer Fische zu billigen Preisen
Lachs, Steinbutt, Seesungen, Zander, Hecht,
ferner Scheußlich, Cablian und Schollen.
Specialität: Lebende Hummer u. Forellen.
 Markttag vis a vis dem Central-Hotel.
 Bernauerstr. Nr. 205.



Auction.
 Donnerstag, den 6. d. M., Nachm.
 2 Uhr veröffentliche ich in der
 „Drei Schwäne“ sehr gute rothe
Wilde Gänse, **arines Zebra**,
2 Kisten **Streichholz**, **Streichholz**,
verdorbe **Stühle**, **18 Stück** **Streich-**
holz und **Wandstühle**, **Stromuhr**,
 einen **4 Meter** **langen** **Kadentisch**,
Stuhl u. u. a. **Streichholz** meistbietend
 gegen Barzahlung.
Oscar Knoche, vereid. Auctionator,
Krankestr. 12, 1.

Rheinwein!
 20 Liter **Reinwein** im Faß von 10 Mark an
 20 **Flaschen** **mit Glas** „ 12 „ „
 20 **Flaschen** **mit Glas** „ 12 „ „
 20 **Flaschen** **mit Glas** „ 14 „ „
 verkauft unter Garantie für reine Traubenweine. Kein **Niffo**, wenn nicht
 gefällt, nehme zurück. **Reflexion** erbeten oder **Rechnungs** **Rechnung.**
Johannes Ohlig, Weinproducent, Winkler im Weinberg.
 Vertret.: **Gebr. Schmidt.**

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN
 Unübertraffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
 Nur echt mit **Warka, Pleistiring**
 In den Apotheken und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in 7 uhm à 40 u. 80 Pf.



Landwirtschaftliche Inventar-Auction.
 Freitag, den 7. Januar 1888
 von **Abend 10 1/2 Uhr** ab soll im
Otto Eisengräber'schen **Wohn-**
lokal das **Sammtliche** **lebende** **und** **totte** **Wirtschafts-**
inventar öffentlich meistbietend ver-
 kauft werden.
 Zum Verkauf kommen:
 2 gute **Arbeitspferde** 2 **Stübe**,
 2 **Stübe**, **Wulle**, **1 Schweine**,
 2 **Werkzeuge**, **einer** **hauy** **4 Stü-**
3 Stübe, **1 Kartoffelstiel**, **1 Dre-**
hauer, **2 Sägen**, **1 Saatkorn**,
 1 **Reiniger**, **1 Gießverzug**,
 1 **Streichholz**, **1** **bestie-**
wenig **gebrauchte** **Drechsleim-**
1 Reihmaas, **1** **Stuhl**,
 1 **Stuhl** **mit** **1** **Nischen-**
maschine, **1** **hauy** **bestie-**
wagen, **1** **Drehtisch**, **1** **Schiffen**,
 eine **Portie** **Woll** **und** **ver-**
schiedene **andere** **Gegenstände**, **die** **zur** **Ver-**
wirkung **gehören.**
Fr. Müller, Halle a. S.

Inventur-Ausverkauf. Tischlicher, Handlicher, Wischlicher

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Adolf Sternfeld
 Wäsche-Fabrik Halle a. S., Kleinschmieden 6.

Für den Anzeigenfall verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 2 Beilagen.